

## ⇒ Zahlungenarten

Thema	Zielgruppe	Dauer	Benötigtes Vorwissen
Erarbeitung gängiger Zahlungsarten	Sek II	4 Stunden (je 45 Min.)	Kein Vorwissen

### Intention der Stunde

Die Lernenden sollen im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit:

1. selbstständig die Beschreibung sowie Vor- und Nachteile verschiedener Zahlungsarten erarbeiten können;
2. verschiedene Zahlungsarten unterscheiden können.

### Begriffe

- ⇒ Zahlungsarten
- ⇒ Barzahlung
- ⇒ Bargeldlose Zahlung
- ⇒ Online-Banking

### (Ökonomische) Kompetenzen

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden folgende Kompetenzen an die Lernenden vermittelt:

- Selbständigkeit, indem sie sich durch die Methode des Gruppenpuzzles Wissen aneignen und dieses untereinander austauschen;
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit durch den gegenseitigen Austausch sowie die Erarbeitung von Plakaten in Gruppen;
- Kriterien zur Plakatgestaltung.

### Materialien /Arbeitsblätter

- Lernsituation I: Lukas beim Friseur
- Erwartetes Tafelbild: Zahlungsarten
- Erwartetes Tafelbild: Kriterien zur Plakatgestaltung
- Informationsblätter und Arbeitsaufträge zur Plakatgestaltung:
  - Barzahlung
  - ec-Karte/Bankkarte am Geldautomaten
  - Kartenzahlung mit ELV / POS
  - Online-Banking
  - Überweisung
- Erwartete Schülerlösungen zur Plakatgestaltung
- Lernsituation II: Der Online-Shop
- Informationsblätter und Arbeitsaufträge zum Gruppenpuzzle:
  - Informationsblatt Gruppenpuzzle
  - E-Payment
  - Kartenzahlungssysteme (Kreditkarte)
  - Nachnahme
  - Rechnung
  - Vorkasse

- Steckbriefe der Zahlungsarten
- Erwartete Schülerlösungen: Steckbriefe
- Erwartete Schülerlösungen: Pinnwand
- Reflexion: Zielscheibe

## Grundlagentext

Die verschiedenen Zahlungsarten begegnen den Schülerinnen und Schülern in ihrem Alltag. Ob als Barzahlung beim Bäcker, bei der Zahlung mit der ec-Karte im Supermarkt oder bei der Überweisung eines Rechnungsbetrags an ein Modeunternehmen oder einen Online-Shop. Wer sich mit verschiedenen Zahlungsmethoden auskennt, kann Zahlungsvorgänge im beruflichen wie privaten Alltag bewältigen, ebenso Diebstahl sowie Betrug verhindern und Kosten einsparen.

Die vorliegende Unterrichtseinheit bietet einen Überblick über die verschiedenen Zahlungsarten. Die Schülerinnen und Schüler lernen die jeweiligen Unterschiede kennen, indem sie die unterschiedlichen Zahlungsarten sowie deren Vor- und Nachteile handlungsorientiert innerhalb der Lernsituation beschreiben.

**Unterrichtsverlauf Stunde 1 (90 Min.)**

Phase	Zeitbedarf	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
<b>Motivation / Problemfaltung</b>	<b>5 Min.</b>	Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Lernsituation: Lukas sitzt beim Friseur und möchte seinen Haarschnitt bezahlen.	Unterrichtsgespräch	Beamer Lernsituation I: Lukas beim Friseur	Es wird eine alltägliche Kaufsituation beim Friseur dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt sich Gedanken zu machen, welche Zahlungsalternativen Lukas zur Auswahl hat.
<b>Problemformulierung</b>	<b>10 Min.</b>	Es werden verschiedene Zahlungsarten gesammelt.	Brainstorming	Tafel Anlage „Erwartetes Tafelbild: Zahlungsarten“	Die Schülerinnen und Schüler führen ein Brainstorming zum Thema Zahlungsarten durch und halten ihre Ergebnisse an der Tafel fest. Die Lösungsvorschläge sind in der Anlage „Erwartetes Tafelbild: Zahlungsarten“ enthalten.
<b>Erarbeitung I</b>	<b>10 Min.</b>	Kriterien zur Plakatgestaltung werden gesammelt.	Schülerdialog	Tafel oder Flipchart Anlage „Erwartetes Tafelbild: Kriterien zur Plakatgestaltung“	Die Schülerinnen und Schüler führen ein Brainstorming zu den möglichen Kriterien der Plakatgestaltung durch und sammeln die Ergebnisse an der Tafel. Anhand dieser Kriterien sollten sie im weiteren Unterrichtsverlauf die Informationsblätter zu diversen Zahlungsarten bearbeiten und Plakate dazu erstellen.  Die Lösungsvorschläge sind in der Anlage „Erwartetes Tafelbild: Kriterien zur Plakatgestaltung“ enthalten.

<p><b>Erarbeitung II</b></p>	<p><b>35 Min.</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten arbeitsteilig in Gruppen verschiedene Zahlungsarten und halten ihre Ergebnisse auf Plakaten fest.</p>	<p>Arbeitsteilige Gruppenarbeit</p>	<p>Flipchart</p> <p>Informationsblätter und Arbeitsaufträge zur Plakatgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Barzahlung</li> <li>- ec-Karte/Bankkarte am Geldautomaten</li> <li>- Kartenzahlung mit ELV / POS</li> <li>- Online-Banking</li> <li>- Überweisung Plakate</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Gruppen bis zu fünf Personen auf und erarbeiten gemeinsam verschiedene Zahlungsarten. Ihre Ergebnisse halten sie auf Plakaten fest.</p> <p>Zusatzaufgabe: Beobachtungsauftrag („Wir achten auf die präsentierende Person“, „Sind die Vorteile verständlich?“, etc.)</p>
<p><b>Sicherung/ Präsentation</b></p>	<p><b>20 Min.</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. Die Mitschüler geben ein Feedback an die Präsentierenden anhand der zuvor gesammelten Kriterien zur Plakatgestaltung.</p>	<p>Präsentation im Plenum</p>	<p>Anlage „Erwartete Schülerlösungen zur Plakatgestaltung“</p>	<p>Die Schülergruppen halten eine kurze Präsentation ihrer Ergebnisse anhand der Plakate im Plenum und erhalten ein Feedback von anderen Gruppen. Die Lösungsvorschläge sind in der Anlage „Erwartete Schülerlösungen zur Plakatgestaltung“ enthalten.</p>
<p><b>Transfer/ Verallgemeinerung</b></p>	<p><b>10 Min.</b></p>	<p>Die Lehrkraft fragt, für welche Zahlungsart sich die Schülerinnen und Schüler entschieden haben und wo die Zahlungsarten an der Pinnwand eingeordnet werden. Die Zahlungsarten werden an der Pinnwand ergänzt.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Pinnwand</p>	<p>Die Plakate mit den einzelnen Zahlungsarten werden nun an der Pinnwand in der richtigen Reihenfolge eingeordnet. Dadurch werden den Schülerinnen und Schülern die wichtigen Zusammenhänge deutlich.</p>

**Unterrichtsverlauf Stunde 2 (90 Min.)**

Phase	Zeitbedarf	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
<b>Motivation/ Problemfaltung</b>	5 Min.	Die Schülerinnen und Schüler werden mit der erweiterten Lernsituation konfrontiert: Lukas möchte über das Internet im Online-Shop Mamzon.de eine DVD bestellen. Dabei hat er die Möglichkeit, verschiedene Zahlungsarten auszuwählen.	Unterrichtsgespräch	Beamer Präsentationsfolien Lernsituation II: Der Online-Shop	Es wird eine alltägliche Kaufsituation in einem Online-Shop dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich Gedanken zu machen, welche Zahlungsalternativen Lukas zur Auswahl hat.
<b>Problemformulierung/ Planung</b>	10 Min.	Die Schülerinnen und Schüler erkennen das Problem: Welche Zahlungsart sollte ausgewählt werden? Welche Informationen könnten für die Entscheidung hilfreich sein: Beschreibung, Vorteile und Nachteile. Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten.	Unterrichtsgespräch	Tafel oder Flipchart	Die Schülerinnen und Schüler führen ein Brainstorming zum Thema Zahlungsarten durch und halten ihre Ergebnisse an der Tafel fest.
<b>Organisation</b>	5 Min.	Die Lehrkraft informiert die Schülerinnen und Schüler über die Methode des Gruppenpuzzles.	Lehrervortrag	Präsentationsfolien Beamer  Informationsblatt Gruppenpuzzle	Anhand des Informationsblatts erklärt die Lehrkraft die Gruppenpuzzle-Methode. Die Schülerinnen und Schüler bilden Gruppen von bis zu sechs Personen. Die Gruppeneinteilung nimmt die Lehrkraft vor.
<b>Erarbeitung I</b>	10 Min.	Die Schülerinnen und Schüler lesen zunächst in Einzelarbeit ihr zugeteiltes Informationsmaterial. Anschließend füllen sie in ihren Expertengruppen (themengleich) die jeweiligen Steckbriefe aus.	Einzelarbeit / Gruppenarbeit	Informationsblätter und Arbeitsaufträge zum Gruppenpuzzle: - Informationsblatt Gruppenpuzzle - E-Payment - Kartenzahlungssysteme (Kreditkarte) - Nachnahme	Binnendifferenzierung: Die Informationstexte werden schülerindividuell verteilt.

				- Rechnung - Vorkasse Steckbriefe der Zahlungsarten	
<b>Erarbeitung II</b>	<b>20 Min.</b>	Im Gruppenmix werden die Gruppen neu zusammengesetzt. Die Schülerinnen und Schüler erklären sich anhand des Steckbriefes gegenseitig die von ihnen jeweils behandelten Zahlungsarten.	Gruppenarbeit	Steckbriefe der Zahlungsarten	
<b>Erarbeitung III</b>	<b>15 Min.</b>	Die Schülerinnen und Schüler finden sich in ihren Expertengruppen wieder zusammen, vergleichen die ausgefüllten Steckbriefe, ergänzen diese und entscheiden anschließend, welche Zahlungsart sie in der Lernsituation wählen.	Gruppenarbeit	Anlage „Erwartete Schülerlösungen: Steckbriefe“ Steckbriefe der Zahlungsarten	Die Lösungsvorschläge sind in der Anlage „Erwartete Schülerlösungen: Steckbriefe“ enthalten.
<b>Sicherung/Präsentation</b>	<b>15 Min.</b>	Die Lehrkraft fragt, für welche Zahlungsart sich die Schülerinnen und Schüler entschieden haben und wo die Zahlungsarten an der Pinnwand eingeordnet werden. Die Zahlungsarten werden an der Pinnwand ergänzt.	Unterrichtsgespräch	Pinnwand	Die Lösungsvorschläge sind in der Anlage „Erwartete Schülerlösungen: Pinnwand“ enthalten.
<b>Reflexion</b>	<b>10 Min.</b>	Die methodische Vorgehensweise sowie der Inhalt werden anhand einer anonymen Zielscheibe, die die Lehrkraft zur späteren Auswertung einsammelt, reflektiert. Zuvor erhalten die Schülerinnen und Schüler kurz Gelegenheit, über die Aussagen der Zielscheibe nachzudenken.	Unterrichtsgespräch	Zielscheibe	Die Schülerinnen und Schüler geben der Lehrkraft ein Feedback zur Unterrichtseinheit. Dadurch soll die Reflexionsfähigkeit der Lernenden gestärkt werden.

## Anmerkungen zum Unterrichtsverlauf

### Einstieg

Zum Einstieg wird eine Lernsituation in zwei Schritten gezeigt, dabei werden Kaufsituationen beim Friseur und im Online-Shop als alltägliche Beispiele verwendet. Diese sollen das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken und beziehen sich deshalb auf deren Lebenswelt.

### Übung

In der ersten Unterrichtseinheit erstellen die Schülerinnen und Schüler Plakate in Gruppenarbeit. Falls die Lerngruppe noch keine Erfahrungen mit dieser Methode hat, sollten durch die Lehrperson die wichtigsten Regeln für die Plakatgestaltung angesprochen und die entscheidenden Aspekte an der Tafel festgehalten werden. Für die eigentlichen Plakate ist ein Medienkoffer mit farbigen Karteikarten, Filzstiften, usw. zu empfehlen.

Die zweite Unterrichtseinheit verwendet das Gruppenpuzzle als Methode. In Bezug auf das Thema Zahlungsverkehr bietet diese Herangehensweise mehrere Vorteile, da sie zum einen den Lernenden die Möglichkeit zur aktiven Wissensaneignung bietet (wichtig, da es um grundlegende Kenntnisse über die Zahlungsarten geht). Zum anderen ist das Thema in mehrere parallel zu vermittelnde Teilgebiete aufgeteilt (Zahlung per Kreditkarte, Rechnung, Nachnahme, usw.), die nicht bzw. wenig aufeinander aufbauen. Des Weiteren eignet sich die Methode des Gruppenpuzzles auch für die Binnendifferenzierung und individuelle Förderung. So können z. B. stärkere Schülerinnen und Schüler in ihrer Expertengruppe auch mehrere Informationstexte für verschiedene Zahlungsarten bearbeiten.

### Sicherung

In der ersten Unterrichtseinheit erfolgt die Sicherung der Ergebnisse durch die Präsentation der Plakate. Hier kann noch zusätzlich ein Beobachtungsauftrag („Wir achten auf die präsentierende Person“, „Sind die Vorteile verständlich?“, etc.) an die Lernenden weitergegeben werden.

In der zweiten Einheit steht für die Methode des Gruppenpuzzles der selbständige Wissensaustausch im Vordergrund, weshalb der Steckbrief nicht im Plenum gesichert wird. Es wird lediglich ein Rückbezug zum Einstieg und damit eine Entscheidungsfindung vorgenommen. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, sich zu den erarbeiteten Inhalten im Plenum zu äußern. Zudem erfolgt eine Einordnung an der Pinnwand. Diese dient als Übersicht über die behandelten Zahlungsarten und kann zugleich Grundlage für eine weitere Vertiefung sein.

Durch die Reflexion am Ende der zweiten Unterrichtseinheit soll die Reflexionsfähigkeit der Lernenden gestärkt werden. Dies erfolgt mittels einer Zielscheibe und eines Unterrichtsgesprächs im Anschluss, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler zu Besonderheiten und Ausschlüssen an der Zielscheibe äußern können.

## Lernsituation I: Lukas beim Friseur

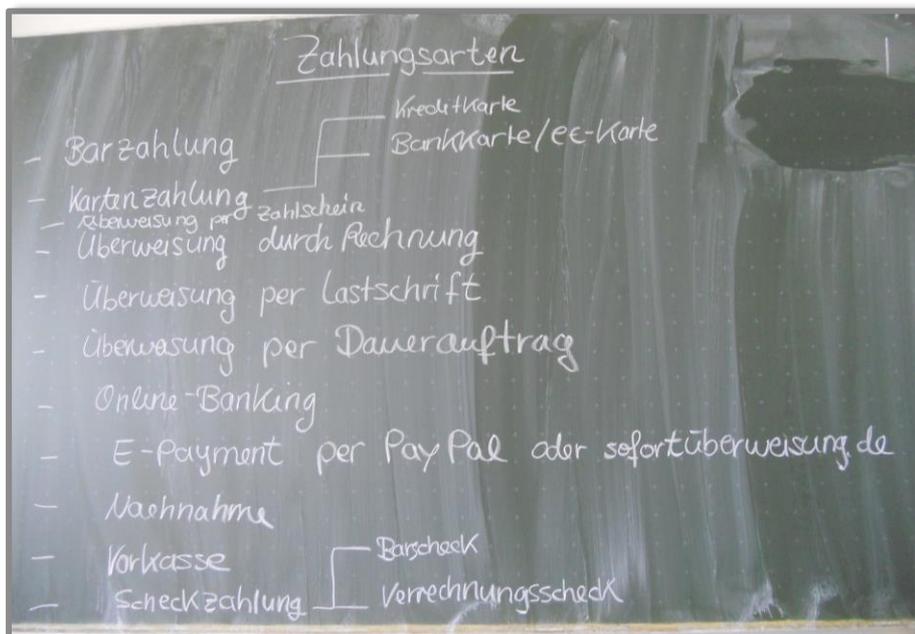
**Lukas** sitzt beim Friseur und erhält einen neuen Haarschnitt. Morgen hat er ein Date mit Lisa. Da möchte er gut vorbereitet sein!

Nachdem er sich im Spiegel gesehen hat, ist er mehr als zufrieden. „Das hat sich doch gelohnt! Schritt 1 erledigt!“

**„Das macht denn 25,90 €“. Wie möchten Sie zahlen?“**

## Erwartetes Tafelbild: Zahlungsarten

- Barzahlung
- Kartenzahlung
  - Kreditkarte
  - Bankkarte/EC-Karte
- Überweisung per Zahlschein
- Überweisung durch Rechnung
- Überweisung per Lastschrift
- Überweisung per Dauerauftrag
- Online-Banking
- E-Payment per PayPal oder sofortüberweisung.de
- Nachnahme
- Vorkasse
- Scheckzahlung
  - Barscheck
  - Verrechnungsscheck

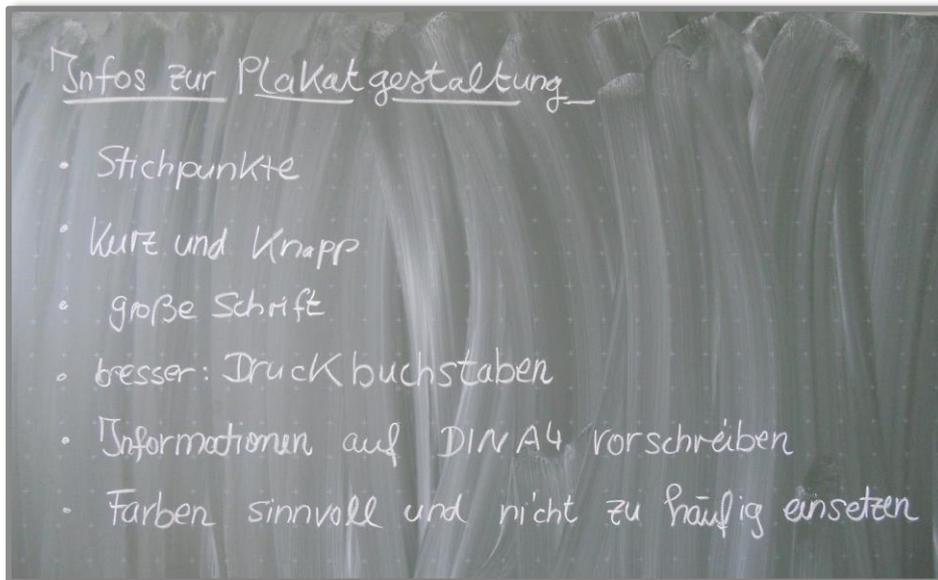


Beispiel aus der Praxis

## Erwartetes Tafelbild: Kriterien zur Plakatgestaltung

### Infos zur Plakatgestaltung

- Stichpunkte
- kurz und knapp
- große Schrift
- besser: Druckbuchstaben
- Informationen auf DIN A4 vorschreiben
- Farben sinnvoll und nicht zu häufig einsetzen



Beispiel aus der Praxis

## Informationsblatt: Barzahlung

Die Zahlung mit Bargeld ist heute die häufigste Zahlungsform bei geringen Geldbeträgen. Sie birgt jedoch Risiken und verursacht auch einen ziemlich großen Arbeitsaufwand:

Das Geld muss gezählt, sortiert und gebündelt werden, es kann gefälscht sein, es kann gestohlen werden, es muss verschlossen und sicher aufbewahrt werden, es muss in ausreichendem

Vorrat und entsprechender Stückelung vorhanden sein, es muss unter Umständen zur Bank gebracht werden und es bringt in der Kasse keine Zinsen.

Meistens handelt es sich bei der Barzahlung nur um geringe Beträge, für die es viel zu umständlich und zeitraubend wäre, wenn der Verkäufer dem Käufer ein Zahlungsziel (Frist, bis zu der das Geld gezahlt sein muss) einräumen würde. Folglich erhält der Käufer die Waren gegen sofortige Zahlung (Zug-um-Zug-Geschäft). Ist der Käufer nicht in der Lage, einem Verkäufer einen bestimmten Betrag selbst zu übermitteln, kann er dies durch einen Boten besorgen lassen.

Als Beweis für die Zahlung erhält der Käufer meistens eine Quittung. Als Quittung gelten der Kassenzettel, Kassenbon einer Computerkasse oder besondere Quittungsvordrucke. Der Verkäufer ist auf Verlangen des Käufers zur Ausstellung der Quittung verpflichtet.

### Arbeitsauftrag:

Gestaltet ein Plakat mit folgenden Inhalten:

- Beschreibung der Zahlungsart
- Vorteile
- Nachteile

The image shows a blank receipt form titled "Quittung". It includes fields for "EUR" and "Cent", "Nr", "einschl.", "% MwSt = EUR", "EUR in Worten", "Cent wie oben", "von", "für", "Ort", "Datum", "Buchungsvermerke", and "Stempel/Unterschrift des Empfängers".

## Informationsblatt: ec-Karte / Bankkarte am Geldautomaten

Mit dem Eingeben der PIN (Persönliche-Identifikations-Nummer) kann mit einer ec-Karte bzw. einer Bankkarte EU-weit an allen Geldautomaten mit dem electronic-cash Symbol Geld abgehoben werden.

Die Möglichkeit, überall in Europa Geldautomaten benutzen zu können, ist ein großer Vorteil, da man weder auf die Schalteröffnungszeiten der Banken angewiesen ist, noch größere Mengen Bargeld bei sich tragen muss, die gestohlen werden könnten. Da das Geld sofort vom Konto abgebucht wird, ist man auch immer über den aktuellen Kontostand im Bilde. Allerdings kann dafür eine kleine Gebühr anfallen.

Ein großer Nachteil beim Geldabheben mit ec-Karte ist, dass bei Kartenverlust ein unehrlicher Finder das gesamte Konto abräumen kann. Daher ist es wichtig, die PIN immer getrennt von der Karte aufzubewahren. Darüber hinaus besteht die Gefahr von Betrugsversuchen, wenn z.B. die PIN mit Lesegeräten oder versteckten Kameras ausgespäht wird. Auch in diesem Fall besteht die Gefahr, dass das Konto geplündert wird.



### Arbeitsauftrag:

Gestaltet ein Plakat mit folgenden Inhalten:

- Beschreibung der Zahlungsart
- Vorteile
- Nachteile

## Informationsblatt: Kartenzahlung mit ELV / POS

Für die Zahlung mit der ec-Karte gibt es zwei Möglichkeiten: Das Electronic-Cash-Verfahren (ec/POS) und das elektronische Lastschriftverfahren (ELV).



### Abwicklung ec-Verfahren:

- Der zu zahlende Betrag wird dem Käufer auf dem ec-Terminal angezeigt.
- Der Käufer steckt seine Zahlungskarte in das Terminal ein und gibt seine persönliche Identifikations-Nummer (PIN) ein. Er bestätigt seine Eingaben.
- Per Datenfernübertragung wird die PIN-Nummer, die Zahlungsdeckung (befindet sich genügend Geld auf dem Konto?) und eine eventuelle Kartensperre beim jeweiligen Bankinstitut überprüft.
- Bei positiver Rückmeldung wird der zu zahlende Betrag verbucht und Verkäufer und Käufer erhalten jeweils eine Zahlungsquittung.

### Abwicklung ELV-Verfahren:

Beim ELV-Verfahren dagegen kommt es zu keiner direkten Onlinezahlung. Bei diesem Einzugsermächtigungsverfahren wird die Bankkarte an der Kasse durch ein Lesegerät gezogen, das die Informationen auf dem Magnetstreifen bzw. dem Chip wie Bankleitzahl, Kontonummer und Gültigkeitsdauer auf einen Lastschriftbeleg überträgt. Durch die Unterschrift, die mit der Unterschrift auf der Bankkarte verglichen wird, ermächtigt der Käufer den Verkäufer, den genannten Betrag von seinem Konto per Lastschrift abzubuchen. Eine Bestätigung des Geldinstituts über die Kontodeckung (genügend Geld auf dem Konto) findet nicht statt. Es kann also vorkommen, dass eine Lastschrift nicht eingelöst wird. Viele Unternehmen nutzen diesen Dienst, da er – obwohl keine Überprüfung der Kontodeckung erfolgt – Überprüfungsgebühren spart und damit günstiger ist.

### Arbeitsauftrag:

Gestaltet ein Plakat mit folgenden Inhalten:

- Beschreibung der Zahlungsabwicklung mittels POS-Verfahren
- Wie unterscheidet sich das ELV-Verfahren vom POS-Verfahren?
- Vorteile der jeweiligen Verfahren

## Informationsblatt: Online-Banking

Unter Online-Banking versteht man die Abwicklung von Bankgeschäften über Datenleitungen mit Hilfe von PCs. Es ist ein Oberbegriff für verschiedene Methoden, um Bankgeschäfte unabhängig von Bankfilialen oder Banköffnungszeiten von zu Hause erledigen zu können. Unternehmen wie Privatpersonen nutzen diese Möglichkeit des Online-Banking.

Online-Banking ist bei fast allen Banken kostenlos. Trotz aller Vorteile und eingebauter Sicherheitsfunktionen (PINs, TANs usw.) warnen Fachleute immer wieder vor den Missbrauchsmöglichkeiten.

### Vorteile des Online-Bankings:

Die Vorteile, die Online-Banking mit sich bringt, sind vielfältig. An erster Stelle ist sicherlich der Zeitgewinn zu nennen. Vor allem wenn die nächste Bankfiliale weit entfernt ist, kann die Übermittlung einer Überweisung am heimischen PC sehr praktisch sein. Zudem ist man an keine Schalteröffnungszeiten gebunden und braucht niemals Schlange zu stehen (Online-Banking kann Zeit und Geld sparen). Die virtuelle Bankfiliale im Internet ist 24 Stunden an sieben Tagen der Woche geöffnet. Zahlreiche Banken bieten außerdem deutliche Vorteile bei den Konditionen an, wenn man sich für das Online-Banking entscheidet: Der Personalaufwand auf Seiten der Bank ist bei einer Abwicklung über den Kunden-PC deutlich geringer und die Bank kann so Kosteneinsparungen realisieren. Es gibt sogar reine Online-Banken, die weniger Gebühren verlangen als Banken mit persönlicher Kundenbetreuung.

### Nachteile des Online-Bankings:

Unter Umständen kann es aber vorkommen, dass das Passwort und die TANs von Internetkriminellen herausgefunden und das Konto auf diese Weise via Online-Banking um viel Geld erleichtert wird.

Deshalb müssen beim Online-Banking sowohl das Kennwort als auch die Transaktionsnummern jeweils sicher, diskret und getrennt voneinander aufbewahrt werden!

### Arbeitsauftrag:

Gestaltet ein Plakat mit folgenden Inhalten:

- Beschreibung des Online-Bankings
- Vorteile
- Nachteile

## Informationsblatt: Überweisung

Die Überweisung (entweder beleghaft oder elektronisch) ist in Deutschland eines der häufigsten Zahlungsmittel. Eine Überweisung ist die Anweisung eines Kontoinhabers (Käufer) an sein Kreditinstitut, einen bestimmten Betrag von seinem Konto auf das Konto des Zahlungsempfängers (Verkäufer) zu übertragen.

Bei der Überweisung per Beleg erhält ein Kreditinstitut einen ausgefüllten Überweisungsvordruck mit der Unterschrift des Käufers. Voraussetzung für die Abbuchung ist, dass das Konto des Käufers ein Guthaben aufweist oder, wenn dieses nicht der Fall ist, dem Kontoinhaber die Überziehung des Kontos bis zu einer bestimmten Höhe eingeräumt worden ist (Dispositionscredit). Das Kreditinstitut, das mit der Überweisung des Betrages beauftragt wurde, leitet dann den Betrag an die Bank des Zahlungsempfängers weiter, die dann die Gutschrift auf das Konto des Empfängers vornimmt.

Das Bild zeigt ein SEPA-Überweisungsvordruck-Formular. Oben rechts steht: 'Nur für Überweisungen in Deutschland, in EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!'. Das Formular ist in zwei Hauptbereiche unterteilt: 'Angaben zum Zahlungsempfänger' und 'Angaben zum Kontoinhaber'. Die 'Angaben zum Zahlungsempfänger' umfassen: Name, Vorname/Firma (max. 37 Stellen), IBAN, BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (max. 11 Stellen), Betrag (Euro, Cent), Kunden-Referenznummer (Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zäblers - nur für Zahlungsempfänger) und noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen). Die 'Angaben zum Kontoinhaber' umfassen: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben), IBAN, die Länderkennung 'D E' und die Kontonummer '16'. Unten rechts steht 'SEPA'. Links unten sind die Angaben 'Vorname (130) | Straßennummer, sonstige Zahlungsangabe | 0112 | Straßennummer, sonstige Zahlungsangabe | 0112' zu sehen. Unten links sind die Felder 'Datum' und 'Unterschriften' beschriftet.

Die Banküberweisung besteht in der Regel aus einem zweiteiligen Durchschreibeformular:

- Das Original des Überweisungsformulars erhält das Kreditinstitut, bei dem das Konto des Zahlenden geführt wird.
- Die erste Durchschrift erhält der Zahlende als Quittung.

Der Käufer muss folgende Daten in den Überweisungsvordruck eintragen:

- Name des Empfängers
- Bankleitzahl und Kontonummer *oder* IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Business Identifier Code) des Empfängers
- Geldbetrag
- Verwendungszweck
- Kontonummer und Bankleitzahl bzw. IBAN und BIC des Auftraggebers
- Datum und Unterschrift des Auftraggebers

### Arbeitsauftrag:

Gestaltet ein Plakat mit folgenden Inhalten:

- Beschreibung der Zahlungsart Überweisung
- Inhalte des Überweisungsvordrucks

## Erwartete Schülerlösungen: Barzahlung

- Häufigste Zahlungsform
- Ware gegen sofortige Zahlung (Zug-um-Zug-Geschäft)
- Quittung als Beweis für die Zahlung

### Vorteile:

- Schnelle Zahlung
- Häufig Rabatte
- Kein bürokratischer Prozess
- Kein Konto notwendig
- Der Betrag wird meist sofort und vollständig beglichen

### Nachteile:

- Risiken (Falschgeld, Diebstahl)
- Arbeitsaufwand (zählen, ordnen, bündeln)
- Keine Verzinsung
- Transport zur Bank
- Aufbewahrung
- Ausreichende Menge und Stückelung muss vorhanden sein



Beispiel aus der Praxis

## Erwartete Schülerlösungen: ec-Karte/Bankkarte

- Gegen Eingabe der PIN (Persönliche Identifikationsnummer) Geld am Automaten abheben (auch bargeldlose Zahlung ist möglich)

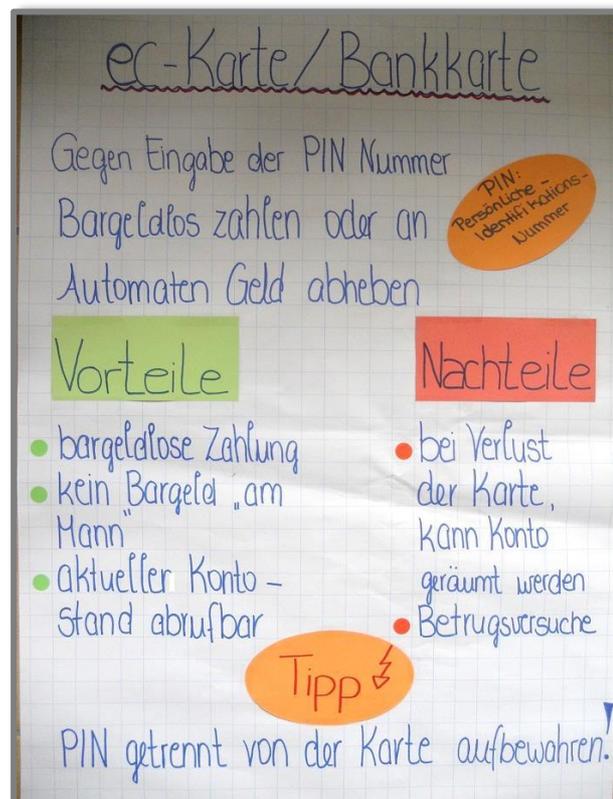
### Vorteile:

- bargeldlose Zahlung überall in Europa möglich
- macht das Mitnehmen von Bargeld unnötig
- transparent, weil aktueller Kontostand immer kontrollierbar ist

### Nachteile:

- bei Verlust von Karte und PIN kann ein unehrlicher Finder das gesamte Konto abräumen
- auch Kopieren der Kartendaten und ausspähen möglich

**Wichtig:** PIN immer getrennt von der Karte aufbewahren



Beispiel aus der Praxis

# Erwartete Schülerlösungen: Kartenzahlungssysteme

## Zwei Zahlungsverfahren:

### ec/POS

#### Electronic-Cash-Verfahren

- Zu zahlender Betrag wird auf dem ec-Terminal angezeigt
- Bankkarte einstecken
- Geheimzahl (PIN) eingeben und bestätigen
- Richtigkeit der PIN, Kontodeckung und eventuelle Sperren werden per Datenfernübertragung überprüft
- Bei positiver Rückmeldung wird der Betrag verbucht
- Zahlungsquittung wird erstellt

#### Vorteile:

- Zahlungsgarantie durch PIN-Eingabe
- Direkte Onlinezahlung
- Kontodeckung und mögliche Kartensperren werden sofort überprüft
- Automatisiertes Verfahren

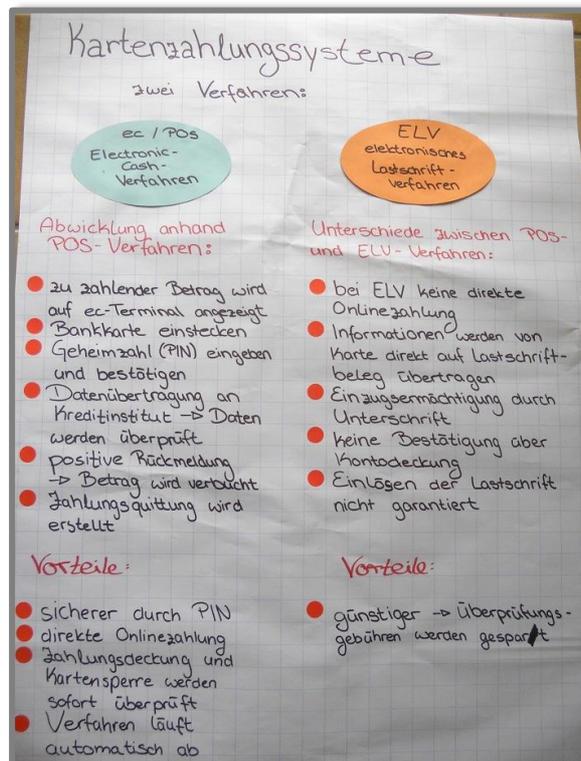
### ELV

#### Elektronisches Lastschrift Verfahren

- Keine direkte Onlinezahlung
- Informationen von der Karte (BLZ, Kontonummer, Gültigkeitsdauer) werden auf den Lastschriftbeleg übertragen
- Durch seine Unterschrift ermächtigt der Kunde den Betrag von seinem Konto abzubuchen
- Keine Überprüfung der Kontodeckung
- Keine Zahlungsgarantie

#### Vorteile:

- Günstiger, weil keine Überprüfungsgebühren anfallen



Beispiel aus der Praxis

## Erwartete Schülerlösung: Online-Banking

### Definition:

- Abwicklung von Bankgeschäften über Datenleitungen mit Hilfe von PCs

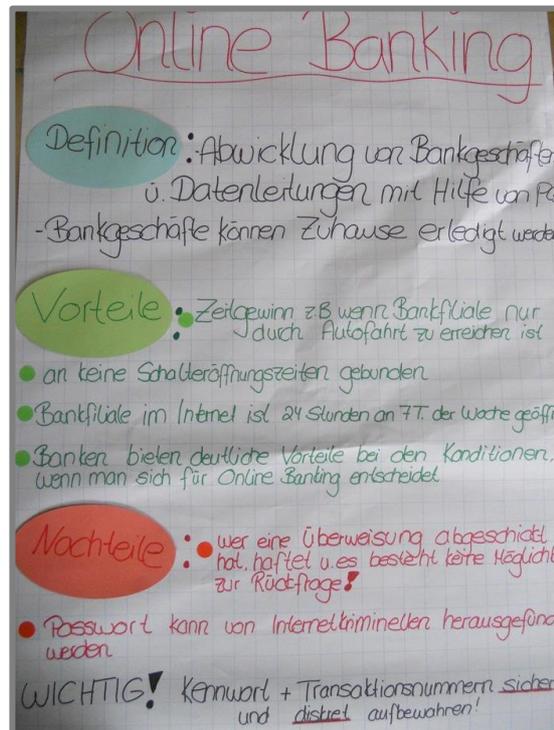
### Vorteile:

- Zeitgewinn, wenn Bankfiliale nicht in der Nähe des Wohnorts ist
- nicht an die Schalteröffnungszeiten der Banken gebunden
- die virtuelle Bankfiliale im Internet ist jeden Tag rund um die Uhr geöffnet
- Online-Banking hat häufig bessere Konditionen als der klassische Bankbesuch, da Online-Banking den Banken weniger Personalaufwand verursacht

### Nachteile:

Passwort und TANs können durch Internetkriminelle herausgefunden werden

**Wichtig:** Kennwort und Transaktionsnummern sicher und diskret aufbewahren!



Beispiel aus der Praxis

## Erwartete Schülerlösungen: Überweisung

- Häufigstes Zahlungsmittel in Deutschland
- Anweisung des Kontoinhabers an sein Kreditinstitut
- Betrag wird vom Konto des Zahlenden abgebucht und an die Bank des Empfängers überwiesen
- Bank des Empfängers bucht den Betrag auf das Empfängerkonto

### Inhalte des Überweisungsvordrucks:

- Name des Empfängers
- Bankverbindung des Empfängers (BLZ und Kontonummer bzw. IBAN und BIC)
- Geldbetrag
- Verwendungszweck
- Kontonummer bzw. IBAN des Auftraggebers
- Datum und Unterschrift des Auftraggebers

### SEPA:

- Projekt zur Vereinheitlichung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in Europa unter einem gemeinsamen Standard
- Keine Unterschiede zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen



Beispiel aus der Praxis

## Lernsituation II: Der Online-Shop

Lukas ist nun top gestylt. Er möchte mit Lisa einen DVD-Abend bei sich zu Hause machen.

Er braucht noch die passende DVD und bestellt im Online-Shop von Mamazon.de den Liebesfilm „Wie ein einziger Tag“.

„Jetzt kann nichts mehr schief gehen...“ ist sich Lukas sicher.



Zahlungsinformationen    Warenkorb    Ihre Daten    Versand & Zahlung    Bestätigung

---

**RECHNUNGSADRESSE**

Bitte wählen Sie die gewünschte Rechnungsadresse für Ihre Bestellung aus.

Lukas Lerner  
Musterstr. 12  
49882 Musterstadt  
Germany

---

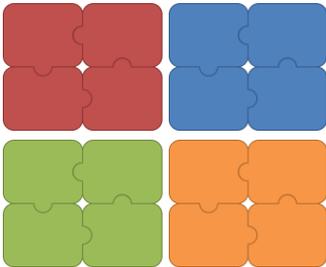
**ZAHLUNGSWEISE**

Bitte wählen Sie die gewünschte Zahlungsweise aus.

- Kreditkarte
- Nachnahme
- Vorkasse
- Rechnung
- PayPal

## Informationsblatt: Gruppenpuzzle

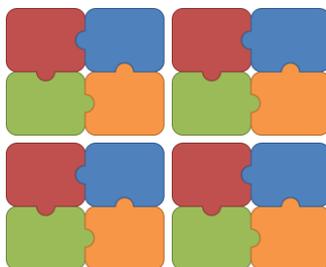
### Expertengruppe



#### Werdet Experten in eurer Gruppe!

- a) Lest in Einzelarbeit den Informationstext zu eurer Zahlungsart!
- b) Füllt gemeinsam den Steckbrief für eure Zahlungsart aus!

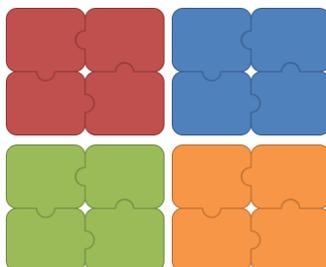
### Stammgruppe



#### Tauscht euch aus!

- a) Wechselt die Gruppen, in dem sich alle Einser, Zweier, usw. zusammensetzen.
- b) Erklärt euch gegenseitig die Zahlungsart! Füllt die Steckbriefe aus!

### Expertengruppe



#### Vergleicht und entscheidet euch!

- a) Geht zurück in die Expertengruppe!
- b) Vergleicht eure Steckbriefe und ergänzt ggf. noch etwas!
- c) Entscheidet in eurer Gruppe für Lukas: Welche Zahlungsart sollte er wählen und warum?

## Informationsblatt: E-Payment

Unter E-Payment oder elektronischem Geld versteht man elektronische Zahlungssysteme oder auch Online-Bezahlsysteme. Dazu zählen Systeme, die eine Zahlung im Voraus erfordern. Sie werden von verschiedenen Unternehmen angeboten.

### PayPal

PayPal hat sich in den letzten Jahren als größter Anbieter von elektronischen Zahlungen etabliert und genießt bei Kunden eine recht große Beliebtheit. Daher ist PayPal in vielen Online-Shops (z.B. eBay) auch als Standard-Zahlungsart aufgeführt.

Das PayPal-Konto ist ein virtuelles Konto: Die Identität des PayPal-Kontos wird durch die E-Mail-Adresse des PayPal-Mitglieds definiert, es gibt also keine eigene Kontonummer. Mit dem Konto kann man Zahlungen an ein Konto eines Dritten ausführen oder Zahlungen von Dritten empfangen. Dabei fungiert PayPal als Zwischenhändler. Es wird lediglich die Zahlungsabwicklung übernommen, die unabhängig vom Erbringen der Lieferung durch den Verkäufer ist.



Für die Kunden hat PayPal prinzipiell zwei große Vorteile:

1. Die Zahlung ist schnell und bequem getätigt.
2. Der Käuferschutz: Damit erhält der Käufer sein Geld zurück, wenn ein Artikel nicht verschickt wurde oder ganz anders ist als beschrieben.

In der Regel ist PayPal kostenlos, jedoch fallen an der einen oder anderen Stelle Kosten für Überweisungen an (z.B. Umtausch von Euro in US-Dollar). Da für die Zahlung mit PayPal nur die E-Mail und das zugehörige Passwort benötigt werden, besteht die Gefahr, dass Internet-Kriminelle das PayPal Konto kapern und auf Kosten des Inhabers einkaufen gehen.

## Informationsblatt: Kartenzahlungssysteme (Kreditkarte)

In Zeiten des verstärkten Internetkonsums gewinnt die Kreditkarte immer mehr an Bedeutung. Auch für Leute, die viel reisen (Hotel-, Mietwagen-, Tank- und Flugrechnungen können damit beglichen werden), ist die Kreditkarte die einfachste Art, weltweit zu bezahlen. Gerade in den USA ist die Kreditkarte Zahlungsmittel Nummer eins.



Die Zahlung erfolgt mittels Karte und Unterschrift. An Geldautomaten können mit den Karten nach Eingabe der PIN Geldbeträge abgehoben werden. Die zu zahlenden Gebühren variieren hierbei je nach Bank und Kartenart. Das Abheben von Geld mittels Kreditkarte ist besonders teuer, so dass hierauf nur im äußersten Notfall zurückgegriffen werden sollte.

Herausgegeben werden Kreditkarten von Banken oder Kreditkartenfirmen. Einmal im Monat erhält der Kunde dann von der Kreditkartenfirma eine Abrechnung über alle in diesem Zeitraum angefallenen Rechnungen. Der Gesamtbetrag wird vom Girokonto des Karteninhabers abgebucht. Da häufig der Betrag erst am Monatsende abgebucht wird, wirkt die Kreditkarte als „Kredit“ für den jeweiligen Monat.

Vorteile der Kreditkarte liegen hauptsächlich in der Vergabe eines Kredits, da der Betrag ja erst am Ende des Monats abgebucht wird. Außerdem ist es ein weltweit anerkanntes Zahlungsmittel. Im Ausland muss kein Geld umgetauscht werden.

Allerdings hat die Kreditkarte auch einige Risiken. Zunächst kann diese durch Dritte missbraucht werden, da nur eine Unterschrift zur Zahlung notwendig ist (auch wenn der Inhaber der Karte nur bis zu einem bestimmten Betrag haftet). Durch die Abbuchung am Ende des Monats kann der Karteninhaber die Übersicht über seinen Kontostand verlieren. Außerdem fallen für die Kreditkarte Gebühren für den Verkäufer an, was bei der ec-Karte nicht der Fall ist.

## Informationsblatt: Nachnahme

Die Zahlung per Nachnahme funktioniert recht einfach. Der Käufer bestellt seine Waren, der Verkäufer liefert die Waren an den Käufer und dieser zahlt dem Paketboten den geforderten Betrag an der Haustür. Der beauftragte Versanddienstleister überweist den Nachnahmebetrag dann schließlich, meist innerhalb von ein bis zwei Wochen, auf das Geschäftskonto des Verkäufers. Wenn der Empfänger den Betrag nicht bezahlt, bleibt die Sendung sieben Tage in der Postfiliale liegen. Wenn der Empfänger sie dort nicht abholt, geht sie an den Absender zurück.

Die Nachnahme zählt aufgrund der hohen Nachnahmegebühren meist nicht zu den bevorzugten Zahlungsarten von Käufern. So kostet eine Bestellung per Nachnahme im Inland etwa zwei bis vier Euro mehr als ein normaler Versand. Allerdings tendieren einige Kunden, die viel Ware bestellen dazu Nachnahme zu nutzen, um hier sicherzugehen, dass die Ware tatsächlich ankommt. Erst wenn der Käufer die Ware annimmt und den fälligen Betrag bezahlt, erhält auch der Verkäufer die Zahlung. Außerdem hat die Nachnahme den Vorteil, dass die Ware in der Regel sofort losgeschickt wird. Das bedeutet, der Verkäufer wartet nicht, bis er einen Zahlungseingang verzeichnen kann, sondern schickt die Ware direkt los.

### Des Weiteren gilt:

Sollten Rechnungen vom Käufer nicht rechtzeitig bezahlt werden, kann es passieren, dass neue Lieferungen des betreffenden Verkäufers nur gegen Nachnahme an diesen Kunde versendet werden.

Die Zahlung per Nachnahme ist das Gegenteil der Vorkasse, bei der der Käufer erst zahlen muss bevor er die Ware vom Verkäufer erhält.

## Informationsblatt: Rechnung

Für viele Kunden stellt der Einkauf mit Rechnungszahlung die sicherste Form des Einkaufs dar. Der Kunde bestellt, bekommt seine Ware geliefert und zahlt im Anschluss den ausstehenden Rechnungsbetrag auf das Konto des Verkäufers.

Für den Käufer bietet sich der Vorteil, die Ware erst zu erhalten und sichten zu können bevor es zur Zahlung kommt. So erleichtert sich auch ein Umtausch, in dem die Ware direkt zurückgeschickt werden kann, es aber zu keiner Rückbuchung des Geldbetrages kommt.

Für den Verkäufer ist die Rechnung die riskanteste aller Zahlungsarten. Es kommt häufig vor, dass Kunden beim Rechnungskauf eine schlechte Zahlungsmoral haben und die Rechnung erst verspätet oder gar nicht zahlen. Bei einem Verkäufer, der gerade erst sein Unternehmen gegründet hat, kann dies sogar existenzgefährdend sein, da dieser auf regelmäßige Zahlungen angewiesen ist. Deshalb ist es eine Möglichkeit, den Kauf per Rechnung ausschließlich langjährigen Kunden anzubieten. Dadurch fallen zumindest bonitätsschwache (schlechte Zahlungsmoral) bzw. betrügerische Kunden von vornherein weg. Ebenso ist es möglich, einen externen Zahlungsabwickler zu beauftragen, der das Risiko des Rechnungsausfalls (es erfolgt keine Zahlung) übernimmt.

## Informationsblatt: Vorkasse

Bei vielen Lieferanten und in nahezu jedem Online-Shop ist die Zahlung per Vorkasse zu finden. Bei der Vorkasse bestellt ein Kunde Ware und überweist den fälligen Betrag auf das Konto des Verkäufers, bevor er die Ware erhält. Der Lieferant sendet die Ware folglich erst nach Eingang der Zahlung an den Kunden.

Für viele Kunden ist die Zahlung per Vorkasse nicht sonderlich beliebt. Das betrifft vor allem Neukunden, die vorher noch keinen Kontakt zum Lieferanten hatten. Stammkunden hingegen akzeptieren die Zahlung per Vorkasse eher. Einige Verkäufer gewähren Kunden deshalb eine Art Skonto, d. h. eine Minderung des Kaufpreises (meist 1 bis 3 % vom Nettoumsatz), wenn sie sich bewusst für den Kauf per Vorkasse entscheiden.

### Die Vorteile der Vorkasse:

Für den Käufer ergibt sich praktisch nur der Vorteil, dass er die volle Kostenübersicht behält, da kein "Rechnungsberg", der in der Zukunft bezahlt werden muss, vor sich hergeschoben wird (bzw. werden kann). Der Verkäufer hat hingegen die Sicherheit, dass er das Geld in jedem Falle erhält und nicht später seinem Geld hinterherrennen muss.

### Die Nachteile der Vorkasse:

Im Umkehrschluss bedeutet dies jedoch, dass man das Geld aus der Hand gibt, ohne die Ware sofort dafür zu erhalten. Gerade dann, wenn man dem Verkäufer nicht vertraut, ist die Vorkasse eine unsichere Form der Zahlung: Es kann passieren, dass man trotz Zahlung seine Ware nicht erhält. Daher sollte man diese Art der Zahlungsweise nur dann wählen, wenn man dem Händler entweder vertraut (beispielsweise weil er einen guten Ruf hat oder man ihn kennt). Berücksichtigen muss man ferner, dass der Versand der Ware so sehr lange dauert, da der Eingang der Zahlung beim Verkäufer abgewartet wird. Je nach Entfernung und Schnelligkeit der beteiligten Kreditinstitute kann es ein paar Tage dauern, bis die Zahlung dem Empfänger auf seinem Konto gutgeschrieben wird und damit der Versand beginnt. Ist man auf eine schnelle Lieferung angewiesen, sollte man von der Vorkasse lieber absehen und eine andere Art der Zahlung wählen.

## Steckbriefe der Zahlungsarten

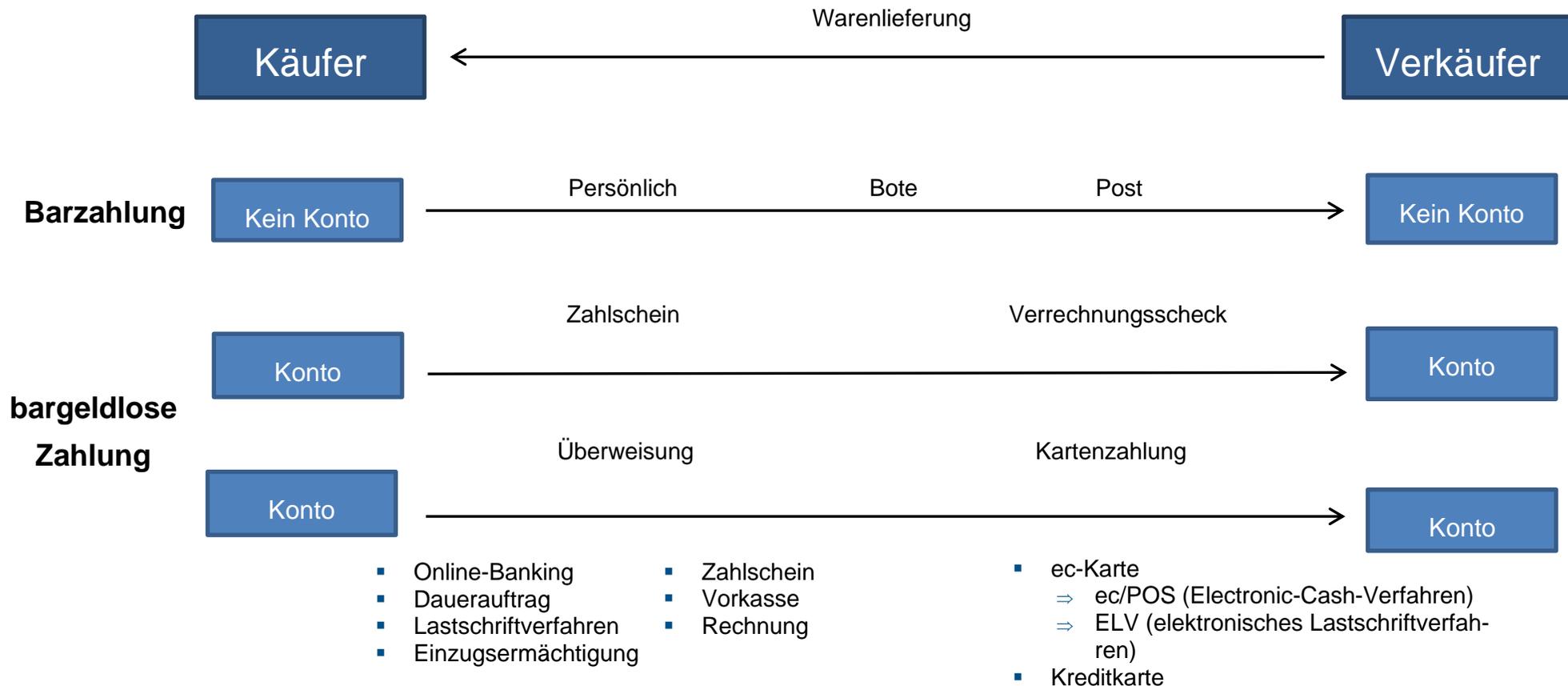
Zahlungsart	Beschreibung	Vorteile	Nachteile
E-Payment			
Kreditkarte			
Vorkasse			
Nachnahme			
Rechnung			

## Erwartete Schülerlösungen: Steckbriefe der Zahlungsarten

Zahlungsart	Beschreibung	Vorteile	Nachteile
<b>E-Payment</b>	Elektronisches Zahlungssystem (PayPal): <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Virtuelles Konto</li> <li>○ Keine Kontonummer nötig, nur eine E-Mail-Adresse</li> <li>○ Zwischenhändler übernimmt Zahlungsabwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Zahlung ist schnell und bequem getätigt</li> <li>○ Käuferschutz</li> <li>○ In der Regel kostenlos</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gebühren</li> <li>○ Betrugsgefahr durch Internet-Kriminelle</li> <li>○ Mangelnder Datenschutz</li> </ul>
<b>Kreditkarte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zahlung mittels Karte und Unterschrift</li> <li>○ Nutzung von Geldautomaten</li> <li>○ Einmal im Monat werden die gezahlten Geldbeträge vom Konto abgebucht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kreditaufnahme wird am Monatsende vom Konto abgebucht</li> <li>○ Weltweit anerkanntes Zahlungsmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teure Gebühren beim Geldabheben</li> <li>○ Missbrauch durch Dritte, da nur Unterschrift und Karte zur Zahlung nötig</li> <li>○ Inhaber verliert Überblick über seine Geldgeschäfte</li> <li>○ Kreditkartengebühren</li> </ul>

<p><b>Vorkasse</b></p>	<p>Der Lieferant schickt die Ware erst nach Zahlungseingang an den Kunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Käufer leistet direkte Zahlung, kein hinauschieben von Zahlungen</li> <li>○ Verkäufer: Sicherheit, dass Zahlung erfolgt ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Keine schnelle Lieferung</li> <li>○ Unsicherheit, dass Ware ankommt</li> </ul>
<p><b>Nachnahme</b></p>	<p>Käufer bezahlt bestellte Ware an der Haustür an den Paketboten. Paketdienst überweist Betrag auf das Konto des Verkäufers.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ware wird sofort losgeschickt</li> <li>○ Sicherheit, dass Ware ankommt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hohe Nachnahmegebühren</li> </ul>
<p><b>Rechnung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beliebteste Zahlungsart</li> <li>○ Käufer bezahlt erst nach Erhalt der Ware</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ware kann vor Zahlung erst gesichtet werden</li> <li>○ Erleichterter Umtausch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Risiko, dass der Käufer nicht zahlt, obwohl die Ware versendet wurde</li> <li>○ Kann für den Verkäufer existenzgefährdend sein</li> </ul>

## Erwartete Schülerlösung: Pinnwand „Zahlungsarten“

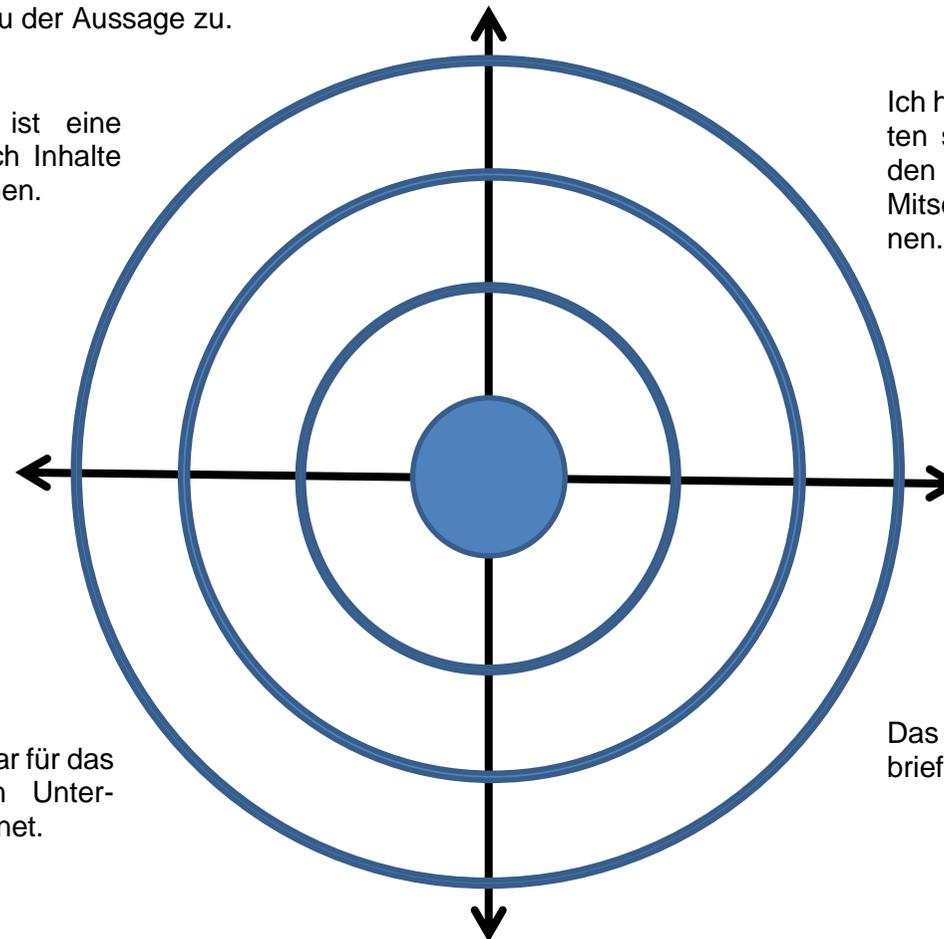


## Reflexion: Zielscheibe

Entscheide für jede der vier Aussagen, wie sehr sie auf dich zutrifft, indem du jeweils dein **Kreuz** einzeichnest. Je näher du dem Punkt in der Mitte kommst, desto mehr stimmst du der Aussage zu.

Das Gruppenpuzzle ist eine gute Methode, um sich Inhalte im Unterricht anzueignen.

Ich habe die jeweiligen Zahlungsarten sowie Vor- und Nachteile von den anderen Mitschülerinnen und Mitschülern nachvollziehen können.



Das Gruppenpuzzle war für das Thema der heutigen Unterrichtsstunde gut geeignet.

Das Ausfüllen der Steckbriefe war hilfreich.